

## IM BLICKPUNKT DER WOCHE

Neustrukturierung der Schullandschaft

### *Bleibt alles so, wie es ist?*

**M**esum macht mobil. Die Süd-Rheinenser kämpfen für den Erhalt ihres Schulstandortes – also für die Sekundarschule am Hassenbrock. Man muss es den Menschen in diesem Stadtteil lassen: Sie setzen sich ein, wenn es um ihren Ortsteil geht. Respekt. Da könnten sich andere eine Scheibe abschneiden – andernorts fehlt manchmal dieser Mesumer Schneid. Etwas von der Politik fordern, ist allerdings eine Sache. Aber was machen die Eltern in Mesum, wenn es bei den Anmeldungen im kommenden Jahr zum Schwur kommt? Die entscheidende Frage: Schicken die Mesumer, Elteraner und Hauenhorster künftig ihre Kinder auch tatsächlich auf die Sekundarschule? Oder gibt es bei der nächsten Anmeldung zur SaH wieder so ein Zitterspiel? Im ersten Anmelde-Anlauf hat es die Schule bisher immer ziemlich schwer gehabt.

Mesum, Elte und Hauenhorst sind bürgerliche Stadtteile. Im Schnitt wechseln gut 40 Prozent der Viertklässler von der

Grundschule ins Gymnasium. Zudem haben die Hauenhorster offenbar eine traditionelle Nähe zum Schulstandort Neuenkirchen – egal, ob im Nachbarort eine Real- oder eine Sekundarschule



angeboten wird. Und die Eltern aus Dutum, Dorenkamp, Wadelheim oder vom Wietsch haben in der Masse oft wenig Lust, ihre Kinder in

Mesum zu beschulen. Und da macht es vermutlich auch keinen Unterschied, ob in Mesum eine Sekundarschule oder der Teilstandort einer Gesamtschule angeboten wird.

Im Moment ist noch kein Königsweg in Sicht. Vielleicht bleibt auch alles so, wie es ist. Hinter vorgehaltener Hand hört man denn auch schon mal die Parole, dass es erst zu einer großen Not kommen muss, um zu erkennen, welche Vorteile das Gegebene hat.

Matthias Schrief